

Ulrike Bail

# Von Sirenengesang, freien Samstagen und einem Schrei

Schriftstellerinnen in Luxemburg als intertextuelle  
Gefährtinnen Melusinas

«freifliegend  
und herrlich  
wie eine Frau»  
(Michèle Thoma)

«Lo schwamm, mäi kand,  
A féitsch  
Mat dengem Nixeschwanz  
Am fräie Mier!»<sup>1</sup>  
(Marguy Krier)

«die zeit  
der prinzen ist vorbei  
es gibt keine prinzen  
und das ist gut so»  
(Colette Mart)

Luxemburgs Geschichte beginnt mit einer Geschichte. Erzählt wird, wie unterhalb des Bockfelsens Graf Siegfried der wunderschönen Melusina begegnet. Er lauscht ihrem Gesang und verliebt sich in sie. Melusina erwidert seine Gefühle und willigt ein, ihn zu heiraten, allerdings unter der Bedingung, sich jeden Samstag alleine und ungestört in die eigene Kammer zurückziehen zu können. Siegfried akzeptiert dieses Eheabkommen, bis Freunde Misstrauen säen und Siegfried zum Tabubruch anstiften. Voyeuristisch späht er durchs Schlüsselloch und sieht Melusina verwandelt: Anstelle ihrer Füße hat sie einen Fischeschwanz bekommen, mit dem sie «die Wellen peitscht».<sup>2</sup> Siegfried ist entsetzt über diese grenzüberschreitende und energiegeladene Lebendigkeit. Melusina verschwindet für immer.

Die Sage von Melusina kann als Erzählung über eine unabhängige und starke Frau verstanden werden, ihr Gesang als sirenisch musikalisch-literarische Kunst, ihre Ehebedingung nach regelmäßigem und ungestörtem Rückzug als Individualität und Stärke. Die Darstellung von Melusina als aquatische *femme fatale* und dämonische, verführerische Wasserfrau ist erst eine Entwicklung der Moderne.<sup>3</sup> Die spezifische Ideologieproduktion über Männlichkeit und Weiblichkeit verschiebt sich im Laufe der Zeit. In den mittelalterlichen Erzählvarianten ist der Konflikt möglicherweise darauf zurückzuführen, dass der freie Samstag der normativ-rechtlichen Vorstellung des Geschlechterverhältnisses widerspricht:

1  
«Nun schwimm, mein Kind,  
Und peitsche  
mit deinem Nixeschwanz  
im freien Meer!»

2  
Gredt, Nikolaus: *Sagenschatz  
des Luxemburger Landes*.  
Luxemburg, 1883.

3  
Vgl. Steinkämpfer, Claudia:  
*Melusina – vom Schlangenweib  
zur Beauté mit dem  
Fischeschwanz: Geschichte  
einer literarischen Aneignung*.  
Göttingen, 2007.